Schweizerisches Bundesblatt.

XXI. Jahrgang. II. Nr. 33. 21. August 1869.

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Franken.
Einrükungsgebühr per Zeile 15 Rp. — Inserate sind frankirt an die Expedition einzusenden.
Druk und Expedition der Stämpflischen Buchdrukerei (G. Hünerwadel) in Bern.

Bericht

des

schweiz. Vizekonsuls in Yokohama (Japan) (Hrn. Hermann Siber von Zürich) über das Jahr 1868.

Datirt vom 1. Januar 1869.
Von Yokohama abgegangen am 28. Mai 1869.
In Bern angekommen den 27. Juli 1869.

An den hohen Bundesrath.

Erster Theil.

1. Lage im Allgemeinen und Handelsgesetzgebung.

Das Ergebniß des Gesammthandels unseres Hafens im verflossenen Jahre weist, nach den uns vorliegenden Tabellen des hiesigen Zollhauses, eine wesentliche Zunahme gegen dasjenige des Jahres 1867 auf. Der Umsatz im Import- und Exporthandel für 1868 läßt sich auf einen Werth von Mex. Dollars 30,571,308 schätzen, gegen nur Mex. Dols. 22,717,692 im vorhergehenden Jahre, ein Unterschied zu Gunsten des ersteren von Mex. Dols. 7,853,616, d. h.

Export 1868 — $ 18,413,139; — 1867 — $ 9,708,907
eine Zunahme von $ 8,704,232.
Import 1868 — $ 12,158,169; — 1867 — 13,008,785
eine Abnahme von $ 850,616.

Ob aber dieser erzielte Mehrbetrag des Umsatzes in Exporten auch einen im gleichen Verhältniß günstigen Einfluß rücksichtlich des Gewinns

seitens der fremden Kaufleute hatte, ist eine andere Frage, die leider nicht bejahend beantwortet werden kann; wie denn überhaupt das Jahr 1868 den vom Handel im Allgemeinen gehegten guten Erwartungen Mancher nicht entspricht. Man hätte glauben sollen, daß die für die theuern Exporten: Seide, Seideneier und Thee, in's Land gewanderten bedeutenden Capitalien in günstiger Weise auf das Importengeschäft wieder zurückgewirkt haben würden; jedoch war dies nicht der Fall. Vielmehr war der japanische Kaufmann in diesem Jahre besonders darauf bedacht, seine Waaren so schnell als möglich in Geld zu verwandeln und der Speculation in Importen aber möglichst fern zu bleiben, um sich so, den stattgehabten kriegerischen Verhältnissen gegenüber, möglichst sicher zu stellen. Ein anderer Umstand, der dem Emporblühen des Handels, und insbesondere dem Vertrieb von Importen, sehr entgegen wirkte, war die enorme Fluctuation im Course der einheimischen Münze, der Itzibus.

Nach der Ankunft der Seideneier-Einkäufer, in den Monaten Juni und Juli, entstand große Frage für inländische Münze, um Ankäufe im Innern damit zu bewirken, und es stiegen Itzibus bis auf 240 per Mex. Dols. 100, auf welcher Höhe sie sich bis zu Anfang August hielten; später ließ der Begehr dafür nach, und gegen das Ende des Jahres ging der Cours bis auf 340 per $ 100 zurück, und er hat sich auch bis jetzt noch nicht wieder gebessert. Es kommt noch hinzu, daß bei einem so schlechten Itzibuscourse es sich bezahlt, die einheimische Münze zum Umschmelzen in Dollars nach China und Indien zu versenden, welches dann auch vielfach geschah; dagegen wurde dann wieder Silber und Gold in Barren zu hohen Preisen importirt, um neue Münze daraus zu schaffen. Ferner ist auch noch der Entwerthung des sogenannten Gold-Nibus hier zu gedenken, einer Münze, welche an Werth eigentlich zweien Silber-Itzibus gleichen sollte, häufig aber nicht den intrinsischen Gehalt eines Silber-Itzibus erreicht, und daher nur einen eingebildeten Werth, ähnlich dem des Papiergeldes besitzt. Diese Nibus stehen gegenwärtig 2½ % unter dem Course der Itzibus; jedoch erwartet man, und dies gerechter Weise, einen weiteren Fall derselben. In letzterer Zeit geht die Regierung auch mit der Idee um, Papiergeld auszugeben; ja in einigen südlich von hier gelegenen Provinzen in der Nähe von Osacca hat man bereits damit begonnen. Als Hauptursache hierfür ist wol die in Folge des Krieges entstandene Geldnoth anzusehen. In welcher Weise, und ob überhaupt, diese Staatsanleihen, — denn als solche müssen wir sie wol bezeichnen, — fundirt und gesichert sind, davon ist nichts bekannt, und es verweigern folglich auch fremde Kaufleute die Annahme derselben. Man ist der Ansicht, daß diese neue Maßregel den ohnehin schon höchst verdorbenen Finanz- und Münzzustand Japans noch verschlimmern werde.

Was die Schifffahrt unseres Hafens anlangt, so läßt sich darüber ein höchst erfreulicher und encouragirender Bericht ablegen. 394 fremde Kauffahrteischiffe wurden in diesem Jahre beim hiesigen Zollhause einclarirt. Die Eröffnung von Hiogo hat der hiesigen Schifffahrt einen neuen Impuls gegeben, und zwar insofern der Waarentransport zwischen dort und hier größtentheils vermittelst fremder Schiffe geschieht; ja neuerdings ziehen selbst die Eingeborenen für ihren Passagierverkehr zwischen Hiogo und Yokohama, welcher keineswegs unbedeutend ist, unsere schnellen Dampfer und Segelschiffe ihren langsamen Yonken vor. Ueberhaupt fanden im vergangenen Jahre Dampfschiffe an hiesiger Küste sehr lohnende Beschäftigung, indem in Folge der stattgehabten Feindseligkeiten große Truppentransporte von Süden nach Norden und vice versa, sowie auch Auswanderungen von Jeddo nach anderen Landestheilen vor sich gingen, wofür sich die Japaner meistens fremder Dampfer zu hohen Miethpreisen bedienten. Auch durch die Versendung von Waffen und Kriegsmaterialien aller Art seitens der fremden Kaufleute nach den nördlichen Provinzen Japans, die den Hauptkriegsschauplatz bildeten, wurden fremde Schiffe zeitweilig sehr in Anspruch genommen. Wenn aber auch folgeweis Schiffseigenthümer und Agenten einerseits im verflossenen Jahre manchen vortheilhaften Fahrkontract abschlossen, so waren doch andrerseits die Umstände, welche dazu Veranlaßung gaben, in keiner Weise geeignet, den allgemeinen Handel wolthuend zu beeinflußen, und es ist sehr zu wünschen, daß diese, nun schon seit längerer Zeit bestehenden außergewöhnlichen Verhältnisse recht bald ihre Beseitigung finden mögen, damit der Handel seinen natürlichen, regelrechten Verlauf wieder nehmen kann.

Eine Handelsgesetzgebung besteht hier nicht.

2. Erzeugnisse der Landwirthschaft, der Bergwerke und der Industrie.

Die schweren Regengüsse während der Monate Juni, Juli und August, und die in Folge davon stattgefundenen Ueberschwemmungen im mittlerem Japan, dem fruchtbarsten und für die Landwirthschaft ergiebigsten Distrikte, ließen große Befürchtungen rücksichtlich der Ernte unter der ackerbautreibenden Bevölkerung wach werden; jedoch die Herbstmonate sollten günstigeres Wetter bringen, und zum Glück trat dies auch noch zeitig genug ein, um die Saaten in gedeihlicher Weise zu fördern.

Es nehmen unter den Bodenerzeugnissen Japans folgende die ersten Stellen ein: Reis, Thee, Baumwolle, Wachs, Hanf, Tabak, Hinseng, Kampher, Oel und Gallnüsse. Den beiden Erstgenannten widmet der hiesige Landmann seine ganz besondere Thätigkeit; denn

diese bilden die unentbehrlichen Nahrungsmittel des Volkes. Für den Reis, welchem in diesem Klima zu viel Nässe, besonders in den Monaten Juli und August, sehr nachtheilig ist, hegte man große Besorgniß; die Ernteresultate aber ergaben einen ziemlich guten Durchschnitt, so daß der Preis per Picul für japanischen Reis $ 3.25 in den letzteren Monaten nicht überstieg, während dafür in früherer Zeit schon öfters $ 5 bezahlt wurden. In den meisten andern obgenannten Produkten weist das Jahr 1868 eine Mittelernte auf; nur macht „Baumwolle" eine Ausnahme, indem die übermäßige Nässe in den Sommermonaten dem Gedeihen dieser Pflanze sehr zuwider war, und somit das Ernteergebniß als höchst unbefriedigend anzugeben ist.

Es möchte hier vielleicht der Erwähnung werth sein, daß Japan im Allgemeinen als ein wenig geeignetes und höchst unzuverläßiges Land für Baumwoll-Cultur erscheint. Es ist weniger der Boden (denn dieser läßt nichts zu wünschen übrig) als die zu gewissen Jahreszeiten, besonders im Frühsommer, hier vorkommenden heftigen Regengüsse, welche zu häufig gänzliche Mißernten zur Folge haben.

In der Ausbeutung der japanischen Bergwerke bemerken wir auch in diesem Jahre wiederholt einen Fortschritt, wenn auch bis jetzt noch von mäßiger Tragweite, so doch für die Zukunft von wahrscheinlicher Bedeutung. Besondere Aufmerksamkeit schenkten die Regierung und verschiedene Prinzen der Bearbeitung ihrer Kohlenlager und Kupferminen, und man muß gestehen, daß hauptsächlich das Produkt ersterer durch die verbesserte Weise des Ausbrechens an Qualität gewonnen hat. Kupfer, welches in ziemlich wesentlichen Quantitäten gewonnen wird, spielte lange als Handels- und Ausfuhrartikel für den Kaufmann keine Rolle, indem allein die Regierung den Export dieses Artikels monopolisirte. Durch die in neuerer Zeit angekündigte Aufhebung des Monopols steht jedoch zu erwarten, daß dieses Produkt in nächster Zeit einen Rang von einiger Bedeutung unter den Ausfuhrartikeln einnehmen werde. Auch Gold- und Silberbergwerke finden wir in verschiedenen Gegenden Japans. Wie weit aber der Ertrag derselben, sowie des gesammten japanischen Bergbaus sich erstreckt, vermögen wir nicht zu sagen, da es schwer hält, zuverläßige Auskunft darüber zu erlangen.

Was japanische Industrie anbelangt, so finden wir auf diesem Gebiete für's vergangene Jahr keine Veränderungen. Die Anfertigung sämmtlicher Industrieartikel geschieht durch Handarbeit. Zum Export gelangt davon wenig oder gar nichts, da die Erzeugnisse größtentheils für den Consum westlicher Culturvölker nicht geeignet erscheinen. Japan producirt sehr schöne Webstoffe, worunter hauptsächlich die Seidenwaaren, was kunstvolle Ausführung des Stoffes anbetrifft, sich mit einigen unserer besten europäischen Fabrikaten messen können; zur Ausfuhr aber stellen sich diese Gewebe zu theuer. In Lack- und Bronze-

waaren, in deren Anfertigung hier viel Geschmack entwickelt wird, gehen öfters kleine Sendungen als Curiositäten in's Ausland.

3. Totaleinfuhr und Totalausfuhr.

a. Totaleinfuhr.

Die Gesammteinfuhr des Hafens von Yokohama im Jahre 1868 belief sich auf Mex. Dols. 12,158,169, und steht demnach an Werth um Mex. Dols. 850,616 hinter der des vorhergehenden Jahres zurück. Der Grund für diese Abnahme im Werthe des Importes müssen wir nicht etwa in einer geringeren Quantität an eingeführten Waaren, sondern vielmehr in der Reducirung der für dieselben, insbesondere für Baumwollenwaaren, erzielten Verkaufspreise suchen.

Im Allgemeinen war das Importgeschäft in diesem Jahre keineswegs befriedigend. — Camlets, ein Artikel, welcher in früheren Jahren immer gut verkäuflich gewesen, ist neuerdings sehr in den Hintergrund getreten, und der Consum darin von ca. 5000 Stück bis auf ca. 500 per Monat zurückgegangen. Wollstoffe anderer ähnlicher Art sind dafür an den Platz getreten; wie denn überhaupt der japanische Geschmack in den als Bekleidung verwendeten Artikeln oft Veränderung liebt. Tücher, wollene Decken und ähnliche schwere Wollstoffe fanden das ganze Jahr hindurch im hiesigen Markte Beachtung, und wurden durchschnittlich mit gutem Nutzen verkauft. Sehr wahrscheinlich ist es, daß der im Lande geführte Krieg den Absatz dieser Artikel, welche als Bekleidung des Militärs auch hier in Japan gut verwendbar erscheinen, begünstigte. Aber auch hievon abgesehen, fängt der Eingeborene an, die Zweckmäßigkeit eines guten Wollstoffes als Kleidung mehr und mehr einzusehen, und zieht daher denselben schon in manchen Fällen seinem einheimischen, theuern und weit unhaltbareren Seidenstoffe vor. — In wollenen und halbwollenen Fantasiestoffen, worunter besonders mehrfarbige und gemusterte sächsische und englische Fabrikate zu verstehen sind, hat der hiesige Markt wol nie eine unbefriedigendere Periode als die diesjährige aufzuweisen gehabt. Die Verluste in diesen Artikeln waren sehr erheblich, und man kann den für hier arbeitenden Fabrikanten und Consignatären nicht genug Vorsicht in der Wahl der für den japanischen Markt bestimmten Fantasiestoffe empfehlen. Sehr häufig wird in Europa bei Anfertigung von Musterwaaren für hier der Versuch gemacht, den einheimischen, japanischen Geschmack mit den für ähnliche in Europa gangbaren Stoffen bestehenden Moden zu verschmelzen, — ein gewagtes Unternehmen, welches oft verlustbringende Folgen nach sich zieht; — weit richtiger erscheint es, die japanischen Muster genau in den für hier verkäuflichen Stoffen nachzuahmen. Unter den baumwollenen Importartikeln haben wir Grey Shirtings, Baumwollengarn, Taffechellassen und rohe Baumwolle als die bedeutenderen hervorzuheben. Grey

Shirtings, einer der wesentlichsten Stappelartikel, wurden in ungefähr gleicher Quantität wie im Jahre 1867 importirt, fanden aber nur mit höchst geringem, theilweise auch gar keinem Gewinn Absatz. Die Zufuhren von Baumwollengarn waren sehr bedeutend, und beliefen sich auf Piculs 35,184, im Werthe von $ 1,759,200, gegen Piculs 20,653 zum Betrage von $ 1,342,445 im Jahre 1867. — Es liegt in diesen Ziffern anscheinend ein Mißverhältniß, und zwar insofern als die in diesem Jahre um Pcls. 14,531 größere Importation nicht auch mit einem im selben Verhältnisse größeren Werthe aufgeführt ist; aber die Abnahme im Preise des Artikels im Jahr 1868 giebt darüber Aufklärung. Immerhin ließ Baumwollengarn, wenn gleich in den Monaten April und Mai nur zu gedrückten Preisen verkäuflich, im Ganzen genommen guten Nutzen. 16,213 Piculs rohe Baumwolle, im Werthe von $ 421,538, wurden unserem Hafen, in Folge der gänzlich mißrathenen Baumwollernte, hauptsächlich von Shanghai aus zugeführt. Die Unternehmer in diesem Artikel waren meistens Chinesen, die jedoch das Geschäft keineswegs lohnend fanden, indem die in Shanghai bezahlten Einkaufspreise von $ 22 — 24 per Picul gegenüber den hier erzielten Verkaufsresultaten zu hoch waren, um Gewinn zu lassen. Rücksichtlich Taffechellassen beziehe ich mich auf das darüber in § 4 „Einfuhr aus der Schweiz" ausführlich Gesagte; nur sei, und zwar der besseren Uebersicht wegen hier erwähnt, daß auch dieser Artikel im vergangenen Jahre Verlust ließ.

Auch in Waffen und Kriegsmunition aller Art wurden in diesem Jahre recht bedeutende und Gewinn bringende Geschäfte getrieben. Schießwaffen, den neusten Erfindungen angehörig, wurden beim Beginn des Krieges zu exorbitanten Preisen abgesetzt, und es ermuthigte dieser Umstand zu großen Nachbestellungen. Jedoch die Einstellung der Feindseligkeiten täuschte die Hoffnungen der Unternehmer auf ferneren Gewinn, und es befinden sich gegenwärtig ansehnliche, unverkäufliche Lager von Waffen und Kriegsmaterial am Platze. — Metalle, Nägeleisen ꝛc. waren in besserem Begehr als in den letzten Jahren, und machten sich mannigfach gut bezahlt. Nach Blei, als ein in die Reihe der Kriegsmaterialien gehöriger Artikel, war zeitweilig stark gefragt und mit gutem Nutzen verkäuflich.

Angesichts der wenig versprechenden Ernteaussichten fanden gegen Ende des Jahres große Importationen von Reis statt. Die Hauptzufuhren kamen von den cochinchinesischen Reishafen Saigon via Hongkong und direkt; aber auch Häfen Japans lieferten ansehnliche Sendungen nach Yokohama. Vom Auslande her gingen dem hiesigen Hafen Piculs 375,517 im Werthe von $ 1,032,672 zu; über die Zufuhren aus anderen Theilen Japans fehlen die Angaben. Nach Beendigung der Reisernte in dieser Gegend erwies sich das Ergebniß derselben

günstiger als man erwartet hatte, und es fielen demzufolge die Unternehmungen in ausländischem Reis für die Importeure nicht günstig aus.

b. Totalausfuhr.

Wenden wir uns nun zum Exporthandel Yokohamas im Jahre 1868, so muß uns zunächst dessen wesentliche Zunahme im Vergleich mit dem Jahre 1867 in's Auge fallen. Der Totalexport beträgt Mex. Dols. 18,413,139 und übertrifft somit denjenigen des vorhergehenden Jahres um Mex. Dols. 8,704,232.

Rohseide, Seidenwurmeier und Thee stehen als Exportartikel ersten Ranges da; alle übrigen, wie Seidenabfälle, gesponnene Duppions, Frisons, Cocons percés, Seegras, Champignons, Wachs, Lackwaaren &c. sind dagegen nur von wenig Belang.

Die Aussichten beim Beginn der Seidensaison berechtigten zu den besten Erwartungen auf ein gutes Geschäft. Zufuhren gelangten schon frühzeitig in den Markt, und zwar in Folge der hohen Preise in weit größeren Quantitäten als in früheren Jahren. Die japanesischen Händler zeigten große Geneigtheit zum Verkauf, indem sie es gegenüber den unsicheren politischen Zuständen für das Richtigste hielten, ihre Waaren baldthunlichst in Geld zu verwandeln. Gleichzeitig aber trafen auch Nachrichten von ungünstigen Aussichten der europäischen Seidenernte ein, und man glaubte daher annehmen zu dürfen, daß sich hohe Preise einige Zeit hindurch behaupten würden. Dies veranlaßte Exporteure, die hier zu Markte gelangende Waare rasch aufzukaufen, und folgeweis stiegen Preise noch höher, so daß sich für dieses Jahr ein Durchschnittspreis von $ 800 per Picul ergiebt. Der europäische Markt jedoch gestaltete sich nicht im selben Verhältnisse, und zwar theils, da die bis zum Exzeß hinaufgetriebenen Preise den Consum des Artikels beschränkten, theils da die bedeutenden Zufuhren von China und Japan den Markt schwer drückten; und man kann daher annehmen, daß der Seidenexporthandel im Allgemeinen Verlust bringend ausfiel. Die diesjährige Ausfuhr beläuft sich auf 13,171 Ballen gegen 6,953 Ballen i. J. 1867. Durch die wesentlichen Ausfuhren von Seidenraupeneiern in den letzten Jahren und der somit entstandenen Abnahme in der Erzeugung von Rohseide hatte diese, als Exportartikel, einigermaßen an Bedeutung verloren. Die Aufmerksamkeit der Seidenbauer ist nun in neuerer Zeit darauf gerichtet, eine im Verhältniß zur Ausfuhr stehende Quantität von Seideneiern mehr zu produziren, und es läßt sich daher wol erwarten, daß in Zukunft Rohseide ihren früheren Rang in der Ausfuhrliste wieder gewinnen werde. Schon in diesem Jahre wurden günstige Resultate in dieser Richtung erzielt; denn, wie wir oben gesehen, übersteigt der diesjährige Seiden- und Seideneier-Export den des Jahres 1867 ganz wesentlich. — Letztgenannter Artikel gelangt hier in Cartons,

ungefähr ¾ Unzen Samen enthaltend, zu Markte. Von diesen Cartons wurden im verflossenen Jahre 2,175,558 Stück im Werthe von $ 4,895,005 ausgeführt. Ihre Hauptbestimmungsorte sind Italien und das südliche Frankreich, als die ersten seideerzeugenden Länder des Westens. Es existirte dieses Jahr große Nachfrage nach diesem Artikel, in Folge der befriedigenden Resultate der letztjährigen Sendungen gegenüber den einheimischen und in Europa reproduzirten Samen. Gute Cartons wurden hier sehr hoch bezahlt, und beste Oshiu und Sinshiu Waare fand bis zu $ 4. 00 per Stück willige Käufer. Die in Italien bestehenden Gesellschaften für Anschaffung von Seiden-Samen entsenden alljährlich eine Anzahl ihrer Agenten zum Einkauf nach Japan, und zwar meistens mit unbeschränkter Vollmacht, eine gewisse Quantität Samen zu irgend welchem Preise zu erstehen, indem es für die seidenbauende Bevölkerung Italiens eine Lebensfrage ist, die zur Erzeugung von Seide erforderlichen gesunden Seideneier zu erhalten. Dies hat zur Folge, daß oft hohe Preise für Cartons hier bezahlt werden; und wenn auch die italienischen Gesellschaften, für welche der gekaufte Samen im europäischen Markte nicht weiter als Handelsartikel erscheint, kein direktes Risiko dadurch laufen, so ist es doch der hiesige Kaufmann und Spekulant in diesem Artikel, welcher wol erwägen muß, was für Preise er hier anzulegen vermag, um in Europa mit Nutzen seine Waare begeben zu können. Die diesjährige sehr bedeutende Ausfuhr von Cartons berechtigt nicht, mit Rücksicht auf die hier angelegten hohen Einkaufspreise, zur Erwartung auf Gewinn bringende Verkäufe in Europa.

In der Ausfuhr von Thee zeigt sich ebenfalls eine nicht unwesentliche Zunahme gegen frühere Jahre; es wurden davon 11,804,400 Pfund gegen 7,192,113 Pfund i. J. 1867 verschifft. Die Gestaltung des hiesigen Theemarktes, und besonders die zu Markte geführten Qualitäten dieses Artikels im vergangenen Jahre, sind wol der Beachtung werth. Angesichts der politischen Situation in Jeddo fielen mit Beginn des Jahres fast alle Sorten Thee um ungefähr $ 3. 00 per Picul. Große Zufuhren gelangten an den Markt, und selbst beste Qualitäten waren leicht käuflich. Nach den japanischen Neujahrsfestlichkeiten gegen Ende Februar befanden sich Preise für die hauptsächlichsten Sorten auf der Höhe von $ 27 — $ 34 per Picul, und hielten sich so bis zu Ende der Theesaison. Die neue Saison eröffnete gegen Ende Juni mit $ 24 für gewöhnliche, $ 26 für mittlere und $ 30 für beste Qualitäten, indem die Beschaffenheit der Waaren im Allgemeinen ordinärer als die der letztbeendigten Saison ausfiel, und manche Parthien mit sehr gewöhnlichem, aus vorigem Jahre übrig gebliebenem Thee gemischt waren. Dieser Uebelstand besteht hier wie auch in China und wird, wenn man nicht in geeigneter Weise dagegen einschreitet, dem Theehandel mit der Zeit zum großen Nachtheile gereichen. Die im Juni behaupteten Preise bestanden ungefähr das ganze

Jahr hindurch; für feine Qualitäten wurde später sogar noch mehr bezahlt. Wesentliche Theezufuhren erhielt Yokohama von dem neueröffneten Hafen Hiogo, meistens aus den Provinzen Yamashiu, Yamato und Ise stammend.

4. Einfuhr und Ausfuhr von und nach der Schweiz.

a. Einfuhr aus der Schweiz.

Taffechellassen und türkischrothe Druckwaaren bildeten, wie bisher, so auch in diesem Jahre, die hauptsächlichsten Importartikel aus der Schweiz. Von Ersteren belief sich die Einfuhr auf 108,915 Stücke gegen 180,475 Stücke i. J. 1867. Ansehnliche Vorräthe davon lagerten hier noch aus früherer Zeit, und nach Abzug der in diesem Jahre verkauften und abgelieferten 109,851 Stücke bleibt jetzt am Schlusse des Jahres ein unverkauftes Lager von 149,876 Stück in Händen der Importeure. Die für den Artikel erzielten Preise, welche im Durchschnitt auf $ 2. 60 für einfache und $ 3. 30 für doppelte Waare anzugeben sind, können keineswegs als encouragirender Natur angesehen werden; im Gegentheil lassen sie erhebliche Verluste. Für die Fabrikation von Taffechelassen verwendet man hier in neuerer Zeit ein kräftigeres Garn als dies in der Schweiz geschieht, und die somit entstehende haltbarere Waare wird der importirten vielfach vorgezogen. Genanntes Garn ist nicht etwa einheimischen, sondern englischen Ursprungs, und es erklärt sich hieraus auch die bedeutende Zunahme in der Einfuhr desselben. Von türkischrothen Druckwaaren wurden dieses Jahr ungefähr 17,865 Stück importirt. Das alte Lager davon bestand aus ca. Stück 52,089, und die Verkäufe und Ablieferungen i. J. 1868 beliefen sich auf Stück 34,970, so daß jetzt am Ende des Jahres ein unverkauftes Lager von Stück 34,984 am Platze sich befindet. Letztere Zahlen sind nur als ungefähr zutreffend zu betrachten, indem das Zollhaus türkischrothe Druckwaaren unter der Rubrik „gedruckte Shirtings" mit aufführt, und daher genaue Angaben fehlen. Die südlichen Häfen Japans bildeten für diesen Artikel die Hauptvertriebsplätze, und es wurde von hiesigen Lagern manches nach dort gesandt; die Verkäufe aber lieferten im Ganzen genommen unbefriedigende Ergebnisse. Die übrigen Schweizer-Einfuhrartikel, als Waffen, Uhren, Schmucksachen ꝛc., sind verhältnißmäßig nur von geringer Bedeutung.

b. Ausfuhr aus der Schweiz.

Hierüber lassen sich keine Angaben aufstellen, da sämmtliche für die Schweiz von hier bestimmten Exporten via England, Frankreich, Holland ꝛc. versandt werden.

5. Vermehrung und Verminderung der Ein- und Ausfuhr.

Die Paragraphen № 1 und № 3 besagen darüber schon das Nähere, und ich beschränke mich hier daher auf nochmalige Anführung der Ein- und Ausfuhrbeträge.

Import im Jahre 1867	$ 13,008,785,	im Jahre 1868	$ 12,158,169
Export „ „ 1867	„ 9,708,907,	„ „ 1868	„ 18,413,139
Total i. J. 1867	$ 22,717,692,	„ „ 1868	$ 30,571,308

6. Veränderung in den Ansätzen der Ein- und Ausfuhr von Yokohama.

Keine.

7. Durchfuhr aus und nach der Schweiz.

Keine.

8. Verkehrswege.

Im Inneren des Landes machen sich in dieser Richtung keine Fortschritte bemerkbar, und noch immer geschehen die Waarentransporte zu Wasser, auf Canälen und Flüssen; auch bedient man sich der Pferde und des Rindviehs als Lastthiere. Reisende sind ebenfalls auf diese Verkehrsmittel angewiesen. Für den Transport von Waaren und auch für Passagiere zwischen den Küstenplätzen bediente man sich neuerdings, wie bereits bei Besprechung der Schifffahrt erwähnt wurde, in manchen Fällen fremder Schiffe. Bezüglich des Postenverkehrs mit Europa sind insofern Veränderungen vorgegangen, als die englischen Postdampfer jetzt regelmäßig alle 14 Tage, aber in früheren Jahren nur zwei Mal per Monat, abgefertigt werden. Die mit Anfang des Jahres 1867 neu eröffnete Postdampfer-Linie zwischen San Francisco, Yokohama, Shanghai und Hongkong beförderte in diesem Jahre ihre Posten, und zwar alle Monat eine, mit mehr Regelmäßigkeit als im Jahr 1867. Die nahe bevorstehende Beendigung der zwischen San Francisco und New-York im Bau begriffenen Eisenbahn wird dieser Dampferlinie unzweifelhaft eine noch größere Bedeutung verleihen.

9. Banken.

Unter den hier seit 1867 bestehenden Bankinstitutionen sind keine Veränderungen vorangegangen. „The Oriental Bank Corporation, The Chartered Mercantile Bank of India London and China, The Hongkong and Shanghai Banking Corporation und Le Comptoir d'Escompte de Paris sind hier vertreten.

10. Zins- und Diskontofuß.

Der Cours für 6 Monate Sicht-Papiere auf London, deren man sich hier meistens für Rimessen nach Europa bedient, variirte im vergangenen Jahre von 4/2 D. — 4/10½ D. englisch per Mexican Dollar. Wechsel auf Paris für gleiche Sicht schwankten zwischen Frs. 5.25 bis Frs. 6.17½ per Mex. Dollar; andere Sichten kommen nur einzeln hier im Markte vor. So niedriger Course, wie 4/2 D. und Frs. 5.25, welche Folge der allgemeinen Geschäftsstille im Monat April waren, weiß man sich hier seit längerer Zeit nicht zu entsinnen; sie hielten sich auch nicht länger; denn schon im Juni begannen die Course, in Folge des starken Bedarfs von Geld für die Seideneier-Einkäufer, zu steigen, und erreichten in den Monaten Juli und August ihren höchsten Stand von 4/10½ D. und Frs. 6.17½, von welchem sie dann allmählich bis auf 4/6 D. und Frs. 5.70 zurückfielen.

In dem hier bestehenden Zinsfuße ist kein Unterschied gegen frühere Jahre zu bemerken. Für Bankdepositen auf kurze Zeit werden 3 % und auf längere Zeit 5—6 % per Jahr vergütet; Anleihen sind dagegen nicht unter 1 % per Monat abzuschließen. Während der Periode des Seidensamen-Exports, welche große Nachfrage für Geld mit sich brachte, wurden sogar 1½ — 2 % Zinsen per Monat bezahlt.

11. Versicherungen.

Es bestehen hier Agenturen von drei schweizerischen Versicherungsgesellschaften, nämlich: der Helvetia, des schweizerischen Lloyds und der Baloise. — Unter den anderen hier vertretenen, im letztjährigen Berichte aufgeführten Gesellschaften, sowie der daneben angegebenen Versicherungsprämien, sind keine Veränderungen vorgegangen.

Zweiter Theil.

1. Einwanderung.

Die Zahl der gegenwärtig in Yokohama anwesenden Schweizer ist zwanzig, indem Mehrere temporär abwesend sind. Zwei Neuhinzugekommene wurden beim Consulate registrirt.

2. Schweizer-Gesellschaften.

Als solche florirt noch immer die schon seit 1864 bestehende Schützengesellschaft, welche durch ihr am 8. und 9. Juni dieses Jahres mit außergewöhnlichem Erfolge abgehaltenes Preisschießen den Bewohnern Yokohamas einige recht festlich vergnügte Tage bereitete.

Summarische Uebersicht der Ein-, Aus- und Durchfuhr in

Einfuhr.

	1869. Stüke.	1868. Stüke.
Vom Stük taxirtes Vieh, und zwar Schmalvieh	6,230.	6,251
Großvieh	8,429.	8,258
Pferde und Maulthiere	279.	287
	Werth. Fr.	Werth. Fr.
Vom Werth taxirte Gegenstände: Mühlsteine, Akergeräthe, Kähne, Gefährte und Eisenbahnwagen und deren Bestandtheile	148,948.	54,192
	Zugthierlasten.	
Vom Gewicht, d. h. von der Zugthierlast à 15 Zentner taxirte Gegenstände, Total	**54,540.**	**62,521**
wovon: Brenn-, Bau- und gemeines Nuzholz	10,168.	9,578
Dachziegel, Bakſteine u. dgl.	1,220.	1,396
Holzkohlen, Koke, Torf, Steinkohlen	29,407.	37,568
Kartoffeln, Obſt und friſche Gewächſe	1,081.	1,360
Kalk und Gyps, gebrannt und gemahlen	1,198.	1,255
Kalk, hydrauliſcher (im Tarif nach Zentner taxirt)	1,244.	1,614
	Zentner.	Zentner.
Vom Gewicht, d. h. vom Zentner à 100 K, taxirte Waaren. Total	**724,018.**	**618,358**
wovon: Amlung	4,335.	2,158
Baumrinde und Lohkuchen (im Tarif nach Zugthierlaſten taxirt)	3,980.	5,400
Baumwolle, rohe, und Abfälle	29,159.	13,010
Baumwollengarn und Zwirn aller Art	997.	731
Baumwollenwaaren aller Art	3,772.	3,293
Bettfedern und Flaum	350.	196
Bier in Fäſſern	5,300.	3,973
Bijouteriewaaren	54.	48
Branntwein und Weingeiſt in Fäſſern	4,945.	4,171
Branntwein und Liqueure in Flaſchen	63.	75
Bücher, Muſikalien u. dgl.	1,078.	1,020
Butter und Schweineſchmalz	2,872.	1,934
Chemiſche Produkte und Apothekerwaaren	9,840.	8,940
Cichorienwurzeln	2.	110

der Schweiz im Monat Juli 1869 gegenüber 1868.

Ausfuhr.

		1869.	1868.
		Stüke.	Stüke.
Vom Stük taxirtes Vieh, und zwar	Schmalvieh	4,525.	4,491
	Großvieh	4,345.	2,702
	Pferde und Maulthiere	120.	124
		Werth. Fr.	Werth. Fr.
Vom Werth taxirt:			
Holz, gesägtes und rohes		783,510.	873,598
Holzkohlen		43,770.	33,439
		Zugthierlasten.	
Vom Gewicht, d. h. von der Zugthierlast à 15 Zentner taxirte Gegenstände, Total		**5,282.**	**5,746**
wovon: Eisenerz		21.	234
Dachziegel und Bakſteine		2,285.	2,518
Kohlen: Steinkohlen, Braunkohlen		200.	360
Kartoffeln, Obſt, friſches ꝛc.		352.	372
Kalk, Gyps, gebrannt und gemahlen		698.	632
		Zentner.	Zentner.
Vom Gewicht, d. h. vom Zentner à 100 ℔, taxirte Waaren		**128,536.**	**121,455**
wovon: Amlung		13.	74
Baumrinde und Gerberlohe		2,233.	2,460
Baumwolle, rohe, und Abfälle		4,673.	2,334
Baumwollengarn und Zwirn aller Art		14,460.	8,470
Baumwollenwaaren aller Art		13,990.	19,818
Bettfedern und Flaum		13.	18
Bier		82.	131
Bijouterie, Metalle, edle, ꝛc.		2.	—
Branntwein und Weingeiſt in Fäſſern und in Flaſchen		152.	109
Branntwein, Wermuthgeiſt und Kirſchwaſſer in Fäſſern und Flaſchen		325.	406
Bücher und Muſikalien		462.	568
Butter		628.	1,241
Chemiſche Produkte und Apothekerwaaren		1,092.	317
Cichorienwurzeln		67.	20

Einfuhr.

	1869. Zentner.	1868. Zentner.
Droguerien, Gewürze, Farben und Farberden	6,252.	5,807
Eisen, gezogenes, geschmiedetes, Eisenblech und Eisendrath	27,410.	28,848
Eisen, rohes, und Eisen zum Maschinenbau	30,687.	50,688
Eisenguß, grober, und verarbeiteter	5,355.	11,341
Eisen- und Stahlwaaren und Quincaillerien	5,565.	5,330
Farbhölzer, Farbkräuter u. s. w., ganz und zerkleinert	2,892.	4,838
Flachs, Hanf und Werg	678.	821
Felle, Häute, rohe und ungegerbte	1,097.	938
Getreide und Hülsenfrüchte	299,417.	180,342
und zwar:	1869 Zentner.	1868. Zentner.
Korn	264,159.	141,544
Roggen	3,549.	3,630
Hafer	11,248.	22,491
Gerste	334.	117
Mais	18,746.	12,041
Bohnen	306.	82
Erbsen	49.	49
Nichtbenannte	1,026.	388
Glaswaaren aller Art	5,757.	4,725
Holzwaaren und Möbeln	1,653.	1,630
Kaffee und Kaffeesurrogate	11,547.	10,348
Kaffee, Cichorienkaffee	4,008.	4,580
Käse	398.	363
Krapp und Krappwurzeln	3,144.	2,215
Kupferschmiedwaaren	72.	45
Leder, rohes und gebeiztes	1,615.	1,277
Lederwaaren, grobe und feine	472.	371
Leinen- und Flachsgarn, Paktuchgarn, Strike und Schnüre	1,815.	1,758
Leinwand, Leinenband, Zwillich, Packleinen ꝛc.	1,533.	1,145
Lumpen und Makulatur (im Tarif nach Zugthierlasten taxirt)	1,365.	630
Maschinen und Maschinenbestandtheile	5,662.	5,441
Mehl	17,906.	17,886
Messing- und Rothgießerwaaren	143.	160

Ausfuhr.

	1869. Zentner.	1868. Zentner.
Droguerien, Gewürze und Farben aller Art	1,732.	1,183
Eisen, geschmiedetes, Eisenblech und Eisendrath	2,877.	1,096
Eisen und Stahl, roh	4,314.	6,993
Eisenguß und Eisenwaaren	2,556.	1,152
Eisenguß, Quincaillerie u. feine Stahlwaaren	304.	393
Farbhölzer, Kräuter und Wurzeln, roh oder gemahlen	635.	839
Flachs, Hanf und Werg	30.	20
Felle und Häute, rohe, ungegerbte	4,093.	4,996
Getreide und Hülsenfrüchte	2,775.	4,506
Glaswaaren aller Art	92.	900
Holzwaaren und Möbeln	3,278.	1,873
Kaffee	77.	393
Käse	20,235.	17,576
Krapp und Krappwurzeln	13.	346
Kupfer und Kupferwaaren	36.	144
Leder aller Art	852.	648
Lederwaaren	68.	33
Leinen- und Flachsgarn, Seilerwaaren	68.	92
Leinwand und Pakleinen	134.	150
Lumpen und Makulatur	841.	498
Maschinen und Maschinenbestandtheile	8,559.	5,296
Mehl	2,217.	6,664
Messing und Messingwaaren	38.	128

Einfuhr.

	1869. Zentner.	1868. Zentner.
Metalle, rohe, als: Blei, Erz, Kupfer, Zink, Zinn u. s. w.	4,200.	4,823
Mineralwasser	1,094.	1,634
Nudeln und andere Teigwaaren	362.	231
Obst, gedörrtes	102.	95
Oele aller Art, nicht medizinale	13,879.	15,720
Papier und Pappendekel	1,103.	925
Reis	8,767.	6,337
Sämereien	4,818.	6,990
Seide u. Floretseide, roh u. gesponnen	1,882.	2,070
Seidencocons und Seidenabfälle	1,721.	1,347
Seidene und halbseidene Stoffe und Fabrikate	153.	137
Seifen	2,315.	2,261
Soda, rohe und künstliche	2,301.	3,606
Stroharbeiten, feine und gemeine	139.	127
Tabak in Blättern und Carotten	4,008.	4,931
Tabak, fabrizirter	1,238.	1,706
Talg und andere Fettwaaren	1,419.	1,485
Talglichter	15.	4
Töpferwaaren, feine	1,226.	1,269
Töpferwaaren, gemeine	1,025.	1,060
Uhren aller Art und Uhrenbestandtheile	157.	174
Wein in Fässern	44,934.	41,620
Weine in Flaschen	682.	640
Weinstein, roher und gereinigter	122.	100
Wolle, rohe	1,872.	3,696
Wollengarne	1,858.	1,640
Wollenwaaren aller Art	5,382.	4,270
Zuker und reiner Syrup	20,118.	21,334
Malze, Gerstenmalz u. dgl.	1,599.	2,273
Salz (Kochsalz und Viehsalz)	23,379.	30,018
Schwefel, roher und gereinigter	778.	582
Südfrüchte	773.	666

Ausfuhr.

	1869. Zentner.	1868. Zentner.
Metalle, rohe, nicht benannte	796.	1,007
Mineralwasser	990.	715
Nudeln	473.	294
Obst, gedörrtes	842.	154
Oele aller Art	447.	518
Papier und Pappendekel	3,160.	1,969
Reis	153.	132
Sämereien	134.	1,333
Seide und Floretseide	1,667.	1,616
Seidencocons und Seidenabfälle	801.	559
Seidene und halbseidene Waaren	3,060.	2,445
Seifen	158.	206
Soda	62.	229
Strohhüte und Strohgeflechte	377.	218
Tabak in Blättern	77.	205
Tabak, fabrizirter	491.	505
Talg und andere Fettwaaren	110.	159
Talglichter	1.	4
Töpferwaaren, Steingut, Fayence u. dgl.	429.	282
Töpferwaaren, gemeine (im Tarif nach Zugthierlasten taxirt)	1,680.	1,200
Uhren aller Art	317.	193
Weine aller Art, in Fässern und in Flaschen	3,484.	2,170
Weinstein	160.	175
Wolle, rohe	559.	782
Wollengarne	305.	128
Wollene und halbwollene Waaren	173.	279
Zuker	171.	145
Kleien	2,778.	2,731
Manufakturwaaren, nicht benannte	185.	289

Durchfuhr.

Die Gesammtdurchfuhr dieser Monate betrug:

	1869.	1868.
	Stüke.	Stüke.
Vieh	5,791.	5,879
	Zugthierlasten.	
Holz aller Art, Bretter, Kalk u. a. m. . .	3,009.	2,924
	Zentner.	Zentner.
Waaren, verschiedene	87,300.	142,090

Aus den Verhandlungen des schweizerischen Bundesrathes.

(Vom 16. August 1869.)

Der Bundesrath hat die Herren Professoren Orelli, Stocker und Keller, deren Amtsdauer mit dem 30. September nächstkünftig zu Ende geht, auf eine neue Amtsdauer von 10 Jahren, vom 1. Oktober d. J. an gerechnet, als Professoren am eidgenössischen Polytechnikum wieder bestätigt.

Herr Dr. Johannes Stößel von Bärentsweil (Zürich), seit 1862 Sekretär des eidg. statistischen Büreaus, hat wegen der auf ihn gefallenen Wahl zum Statthalter des Bezirkes Hinweil um Entlassung von seiner bisherigen Stelle nachgesucht, welche Entlassung ihm vom Bundesrath auf Ende dieses Monats unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt wurde.

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdruckschriften
Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées
Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali

Bericht des schweiz. Vizekonsuls in Yokohama (Japan) (Hrn. Hermann Siber von Zürich) über das Jahr 1868. Datirt vom 1. Januar 1869. Von Yokohama abgegangen am 28. Mai 1869. In Bern angekommen den 27. Juli 1869.

In Dans In	Bundesblatt Feuille fédérale Foglio federale
Jahr Année Anno	1869
Band Volume Volume	2
Heft Cahier Numero	33
Geschäftsnummer Numéro d'affaire Numero dell'oggetto	---
Datum Date Data	21.08.1869
Seite Page Pagina	797-814
Ref. No	10 006 240

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.
Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.
Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.